



Charakterschulung

Die Notwendigkeit zur Entwicklung des göttlichen Charakters

2 Könige 2.1-11

„Und es geschah, als der HERR den Elia im Sturmwind zum Himmel auffahren lassen wollte, da ging Elia mit Elisa von **Gilgal** hinweg. Und Elia sprach zu Elisa: *Bleibe doch hier; der HERR hat mich nach **Bethel** gesandt! Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie hinab nach Bethel. Da gingen die Prophetensöhne, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still! Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier, denn der HERR hat mich nach **Jericho** gesandt! Er aber sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie nach Jericho. Da traten die Prophetensöhne, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still! Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der HERR hat mich an **den Jordan** gesandt! Er aber sprach:*

So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Und so gingen sie beide miteinander. Und 50 Mann von den Prophetensöhnen gingen hin und stellten sich ihnen gegenüber in einiger Entfernung auf, während diese beiden am Jordan standen. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug damit das Wasser; das teilte sich nach beiden Seiten, so dass sie beide auf dem Trockenen hindurchgingen. Und es geschah, als sie hinübergewandert waren, da sprach Elia zu Elisa: Erbittle, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde! Und Elisa sprach: Möchte mir doch ein zweifacher Anteil an deinem Geist gegeben werden! Er sprach: Du hast etwas Schweres erbeten: Wirst du mich sehen, wenn ich von dir hinweggenommen werde, so wird es dir zuteilwerden, wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen! Und es geschah, während sie noch miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.“

Was hat diese alttestamentliche Geschichte mit der Charakterschulung Gottes und ganz spezifisch, uns in der gegenwärtigen Situation zu sagen. Ich denke sehr viel, denn bevor Gott uns in unserem vollen von Ihm in uns angelegten Potential gebrauchen kann, müssen wir so einiges lernen. Dieses Muster sehen wir bei dem Gottesmännern im Alten und auch im Neuen Testament.

- **Mose**

verbrachte 40 Jahre als Schafhirte in Midian bei seinem Schwiegervater Jetro. Er lernte geduldig, dumme, widerspenstige Schafe zu führen. Er der verwöhnte, ägyptische Prinz musste sich auf das einfache Nomadenleben einstellen. Das waren ganz ungewohnte, herausfordernde Aufgaben, vor die er gestellt wurde, er konnte die Aufgabe nicht mehr auf Bedienstete abwälzen bzw. delegieren er musste sie selbst erledigen und war voll verantwortlich für die Herde seines Schwiegervaters.

Als Gott ihn beim brennenden Busch mit der Aufgabe betraute sein Volk aus der Gefangenschaft zu führen fand er jeden Menge Ausreden, warum er dazu nicht geeignet sei, bis Gott ärgerlich wurde und das auch ganz klar zum Ausdruck brachte. Kurz gesagt, sein Selbstvertrauen war auf dem Nullpunkt.

- **Josua**

Er war der Diener Mose jedoch lesen wir, dass wenn es ihm immer möglich war in der Stiftshütte, oder auch wenn Mose auf den Berg Horeb ging, er sich am Fuß des Berges aufhielt. Er suchte immer die Nähe Gottes und ich bin sicher, dadurch wurde er auf seine Aufgabe das Volk ins verheißene Land zu führen und ihnen den Stammes- und Familien Erbbesitz zuzusprechen, vorbereitet. Seine Zubereitung dauerte 40 Jahre. Geduld, in der Nähe Gottes seine Zeit dienend abzuwarten kennzeichnete ihn.

- **David**

er musste lernen sich trotz schier aussichtslosen, lebensbedrohlichen Situationen voll auf Gottes Zusage, dass er zum König über Israel bestimmt war, Gott, vertrauen und nichts selbst dazu beitragen, das Königtum an sich zu reißen. Er verschonte das Leben seines Erzfeindes Saul der auf der Suche nach ihm war, um David umzubringen. Das erste Mal schnitt David ein Zipfel von Sauls Obergewand ab das zweite Mal als er bei Nacht Sauls Speer und sein Wasserkrug aus der Wagenburg in der Saul schlief

an sich nahm jedoch verschonte er Sauls Leben in beiden Fällen obwohl es ein leichtes gewesen wäre ihn zu töten.

Bei den beiden Begegnungen wollten die Gefährten von David die Gelegenheit nutzen, um König Saul aus den Weg zu räumen, jedoch David wehrte ihnen, denn er erlaubte es nicht, dass der Gesalbte des Herrn angetastet wird. Er verließ sich auf Gottes Zusage und wollte nicht selbst nachhelfen. Immer wieder lesen wir in den Psalmen wie er Gott um Hilfe anrief und ihm gleichzeitig sein bedingungsloses Vertrauen aussprach.

David lernte mit Gottes Hilfe ist es möglich, jede nur denkbare Herausforderung siegreich zu bestehen.

- **Gideon**

war beileibe kein Held als Gott mit ihm begann er war unsicher, eher feige als tapfer aber ein ehrlicher Zweifler, der von Gott wissen wollte, ob er es wirklich ernst meinte mit dem Auftrag mit dem Gott ihm betraute. Darum die Sache mit den Vliesen. Gott zeigte ihm, durch das Eingehen auf die unmöglichen Vlies-Forderungen, dass Gideon sich auf Gottes Zusagen verlassen konnte. Das hat ihn total verändert. Gideon wurde vom Zauderer zum von Gott begnadeten Richter, der das Volk von seinen Unterdrückern befreite.

- **Samuel**

schon als kleines Kind erst entwöhnt, haben seine Eltern ihn in die Obhut von Eli dem Priester gegeben, dass er vor dem Herrn dienen soll. Die Söhne Elis kannten den Herrn nicht und versündigten sich vor Gott da sie sich nicht an die Gebote Gottes betreffend der Opfer hielten. Samuel aber diente vor dem Herrn. Der Knabe Samuel nahm immer mehr zu an Alter und an Gunst, sowohl bei dem HERRN als auch bei den Menschen. Samuel lernte von der Pike auf Gott zu dienen und er hatte die negativen Vorbilder der Söhne Elis stets vor Augen. Samuel lernte Gottes Stimme kennen und ihm zu gehorchen.

- **Elisa**

Der Diener von Elia, er diente ihm lernte von Elia seinem Mentor, durch den Gott Elisa ihn in seinen Dienst berufen hatte. Dienen nicht herrschen will gelernt werden, wenn Gott sich Menschen zubereitet. Elisa erkannte, durch sein dienen bei Elia, dass es mehr an Vollmacht brauchte, um sich den Herausforderungen seiner Zeit entgegenzusetzen darum erbat er sich für seinen Dienst das Zweifache von Elia's Salbung.

- **Johannes der Täufer**

er wurde schon im Mutterleib erfüllt mit dem Heiligen Geist. Vor seiner Geburt wurde seinen Eltern mitgeteilt, dass er ein Nasiräer ist d.h. kein Wein, keine starken Getränke, kein Weib, keine weltlichen Genüsse, selbst seine Speisen beschränkten sich auf Heuschrecken und wilder Honig, sein Gewand bestand aus Kamelhaar mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, der alles zusammenhielt. Er lebte und diente in der Wüste bzw. der Jordanebene fernab vom Trubel der größeren Städte Kapernaum, Cäsarea, Jerusalem, Samaria, Jericho.

- **Jesus**

selbst Jesus so lernt uns die Bibel musste Gehorsam lernen. Das Wort Gottes spricht immer wieder davon, dass Jesus nichts aus sich selbst tun konnte er war als Mensch

wie wir auf das Wirken des Heiligen Geistes angewiesen. Als Gott war ihm alles möglich jedoch er musste wenn er seinen ihm von Gott Vater gegebenen Auftrag erfüllen wollte, seinen Auftrag als Mensch und nicht als Gott vollenden. Also war er, wie auch wir abhängig vom Wirken des Heiligen Geistes.

- **Petrus**

drei Jahre wurde er von Jesus unterrichtet, er begleitete ihn, sah all die Wunder die Jesus tat, hörte die Worte und Lehren die Jesus predigte. Trotz all dem war er zu Ende des Dienstes Jesu derjenige der ihn verleugnete. Dieses Ereignis wurde von Gott gebraucht, um Petrus vor Augen zu führen, dass er aus sich nicht fähig ist, irgend etwas aus eigener Anstrengung zu tun. Das gipfelte darin, dass Jesus nach seiner Auferstehung zu ihm sagte:

„Wenn du dich dermaleinst bekehrst, so stärke deine Brüder. „

- **Paulus**

Nach seiner Bekehrung in Damaskus begann Paulus sofort sich zum Evangelium zu bekennen, er stritt unteranderen auch mit den Hellenisten, diese trachteten danach ihn umzubringen. Da brachten ihm die Brüder nach Cäsarea und sandten ihm nach Tarsus. Dort verbrachte er 13 Jahre Vorbereitung für seinen Dienst. Das Wort Gottes sagt uns als Resultat dessen:

So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden auf erbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.

Es war ganz einfach noch zu früh, dass Paulus den Gemeinden dienen konnte er brauchte noch eine Zeit der Zubereitung, um Segen und nicht Anstoß und Ärgernis zu sein.

In den vorangegangenen Beispielen wie Gott Menschen auf ihren Dienst vorbereitet sehen wir, dass es Gott sehr daran gelegen ist unseren Charakter so zu verändern, dass zwei Eigenschaften wirksam werden:

1. wir sein Wirken ertragen können und unsere Seele unbeschadet seinen Wundern und Zeichen ausgesetzt werden kann.
2. Wir durch unser Wirken anderen Menschen keinen Ursache bieten Gottes Wirken abzulehnen.

Ohne Gottes Vorbereitung würden wir seine Gaben für unseren Nutzen brauchen und/oder mehr Schaden als Segen verbreiten.

Oft können wir nicht begreifen, dass Gottes Zubereitung so viel Zeit in Anspruch nimmt weil wir an die Zeit gebunden sind und unsere Lebensuhr unaufhörlich tickt. Darüber werden wir verständlicherweise unruhig weil wir gerne endlich was tun und nicht noch länger waten bzw. vorbereitet würden. Jedoch müssen wir lernen, Gott kennt uns besser als wir uns selbst kennen und er weiß genau wann wir bereit sind die Aufgaben erfüllen zu können für die er uns bereithält. Er ist ganz im Gegensatz zu uns nie in Eile er weiß um unsere Ungeduld, und

erkennt in welchem Bereich wir noch nachgerüstet werden müssen.

Die Beispiele, die wir miteinander betrachtet haben, zeigen ein Muster von Gottes Charakterbildung auf.

- Gott führt uns an den Punkt, wo wir erkennen, dass wir ohne ihn nichts können.
- Er lehrt uns ihm im allem, sei es noch so weit jenseits unserer Möglichkeiten und Vorstellungen zu vertrauen.
- Er zeigt, dass er uns führt und sich zu uns stellt und zeigt damit, dass er vertrauenswürdig ist.
- Dadurch werden wir gewillt uns in jeder Beziehung und jeder noch so prekären Situation völlig auf ihn und seine Hilfe und Eingreifen zu verlassen.
- Letztendlich wird alles Lob, alle Ehre und aller Dank zu den zurückfließen der der Verursacher des Sieges ist, ihm unseren Gott und keinem Menschen.

Diese Haltung von Demut bewahrt den Menschen vor schädlichem Einfluss eines gegebenen Gelingens und Erfolgs. Die Werke, die Gott durch sie tut schreiben sie nicht sich zu sondern sie benutzen sie, um Menschen auf Gott und sein Eingreifen hinzuweisen.

Sehen wir uns jetzt die einzelnen Stationen der Zubereitung etwas genauer an die uns in den zu Anfang gelesenen Bibelverse aufgezeigt wurden.

Die ganze Geschichte kurz zusammengefasst:

Elia und Elisa waren in Gilgal, dann sandte sie der Herr nach Bethel, dann nach Jericho und schließlich an den Jordan. Sie gingen über den Jordan denn Elia wohnte anscheinend in Tischbe¹ im nördlichen Ostjordanal südlich des Wadi Jābis (Krit).

Aber was sagt uns diese Geschichte für die heutige Zeit aus?

Elia wird mit Elisa von Gott nach vier Orten gesandt, bevor Elia vom Herrn im Sturmwind zum Himmel auffahren ließ und Elisa in Amt als Prophet bestätigt wurde.

- **Gilgal – Beschneidung. Auch wir müssen an unseren charakterlichen Unarten beschnitten werden.**

der Ort, wo das Volk Israel beschnitten wurde, bevor sie das verheißene Land einnehmen konnten.

Josua 5,2-9

2 In jener Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne Messer und wiederhole die Beschneidung an den Söhnen Israel! 3 Da machte sich Josua steinerne Messer und beschnitt die Söhne Israel am Hügel Aralot. 9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Daher nennt man diesen Ort Gilgal bis zum heutigen Tag

¹ [Tischbe - Bibelwissenschaft.de](https://www.bibelwissenschaft.de)

- **Bethel – Vision, Anbetung**

wo Jakob im Traum die Himmelsleiter sah, und Gott versprach, wenn er ihn in das Land zurückführt, er sein Gott sei und er ihm dienen würde. Bethel ist auch der Ort, wo Abraham Gott einen Altar baute, ihm opferte und ihn anbetete.

- **Jericho – menschliches Vorgehen wird ad absurdum geführt.**

Dort errang Gott dem Volk Israel einen mächtigen Sieg gegen die uneinnehmbar, befestigte Stadt. Gott zeigte seinem Volk, dass nicht durch Macht und Kraft sondern durch seinen Geist die scheinbar unmöglichen Siege errungen werden.

- **An den Jordan – demütig sich an einem der tiefsten Punkte der Erde hinabzugeben.**

Jericho² ist die tiefst gelegene Stadt der Welt mit -250 Meter unter Meereshöhe. Und der Fluss Jordan ist noch ein wenig tiefer gelegen. Elia musste Elisa vor seiner Amtseinführung an einen der tiefsten Punkte der Erde führen, um mit ihm zusammen durch den geteilten Fluss zu gehen.

Als die Ausbildung von Elisa sich ihrem Ende zuneigte, verließen sie Gilgal. Gilgal ist der Ort, wo Josua das ganze Volk beschnitt und mit dem Bundeszeichen Gottes versah. Der Ort, wo Gott die Schande vom Volk nahm. Ich denke wir befinden uns auf sicherem Boden, wenn wir Gilgal als Ort betrachten, wo wir an unserem Charakter beschnitten werden. Wir haben beim verlorenen Sohn gesehen Gott nimmt uns bedingungslos an so wie wir zu ihm kommen. Aber er möchte unter keinen Umständen, dass wir so weiterleben wie wir gelebt haben als wir noch ferne von ihm waren. Wir dürfen kommen, wie wir sind, er möchte jedoch, dass wir verwandelt werden in das Bild Jesu. In das Bild Jesu verwandelt werden ist nichts anderes als den Charakter Jesu ähnlicher zu werden. Wieder sehen wir, dass es Gott wichtig ist, dass die Gaben, die er uns anvertraut nach seinem und nicht nach unserem Willen eingesetzt werden. So wie es Jesus in seinem Wirken auf Erden getan hat. Das bedeutet es im Bild Jesu zu wirken.

Dann verließen sie Gilgal und begaben sich nach Bethel. Bethel ist der Ort wo Abraham JAHWE mitten in Land der Kanaaniter, die Abrahams Gott nicht kannten und andere Götter verehrten einen Altar baute ihm opferte und Jahwe anbetete. Weil Abraham an diesen Ort Gott anbetete und ihm opferte, gab er dem kanaanäischen Ort LUZ einen neuen Namen und nannte ihn fortan Bethel, das heißt Haus Gottes. Bethel ist auch der Ort, wo Jakob auf seiner Flucht vor Esau im Traum die Himmelsleiter sah und Gott versprach, dass JAHWE sein Gott sei, wenn er ihn in das Land zurückführen würde.

Genau wie Abraham und Jakob brauchen wir mitten im Feindesland einen Ort der Anbetung an dem uns Gott begegnen kann und wir Kraft, Ermutigung und

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Jericho>

die göttliche Perspektive für unser Leben empfangen können. Unser Bethel kann ein bestimmter Platz in unserer Wohnung, unserem Haus, aber es kann sich ebenso auch um einen Ort in der Natur oder um einen Spazierweg handeln, auf dem wir Gott anbeten und Gemeinschaft mit ihm haben. Aber wir brauchen solch eine Begegnungsstätte unser persönliches Bethel.

Von Bethel sandte sie der Herr nach Jericho. Jericho ist der Ort wo unser Glaube und unser Gehorsam geprüft werden. Wir werden nie in unserem von Gott in uns angelegten Potential leben, wirken und dienen können wenn, unser Gehorsam nicht auf die Probe gestellt worden ist. Jericho ist der Punkt auf unseren Weg der Zubereitung wo neben Prüfung und Gehorsam wir damit konfrontiert werden, dass wir aus uns nichts tun können, nämlich: Nicht durch Kraft oder Macht sondern durch meinen Geist wird es geschehen. Das sind die Lektionen, die wir hier zu lernen haben.

Letztendlich führt unser Weg an den Jordan. Ich denke wir sind auf der sicheren Seite wenn wir diesen Ort als das tiefe Niederbeugen wahrnehmen, wo wir demütig von den eigenen Agenden entledigt Gottes Wege gehen und in seiner Vollmacht seine Werke beginnen zu tun.

Wenn Gott mit uns durch diese Lektionen geführt hat, sind wir brauchbar das zu tun, wozu wir von ihm zubereitet worden sind.

1. Beschäftigen wir uns jetzt ein wenig tiefer mit Charakter und der Verwandlung in das Bild Jesu

Die Folgende Gleichung zeigt uns, wo Charakter herkommt.

- *Säe einen Gedanken und ernte eine Tat.*
- *Säe eine Tat und ernte eine Gewohnheit.*
- *Säe eine Gewohnheit und ernte einen Charakter.*

Es fängt mit einem Gedanken an.

- *Der Gedanke wird zur Tat.*
- *Die Tat wird zur Gewohnheit.*
- *Die Gewohnheit führt zu einer Charaktereigenschaft.*
- *Säe einen Charakter und Du wirst Dein Schicksal ernten.*

Der Charakter bestimmt maßgebend über unser Schicksal.

Was ist Charakter?

- *Charakter ist das, was uns als Person ausmacht.*
- *Charakter besteht, ausgehend von der vorherigen Gleichung, aus langanhaltenden Gewohnheiten. Sie führen zu einer Eigenschaft.*
- *Charakter ist die Summe aller negativen und positiven Eigenschaften oder Qualitäten eines Menschen.*
- *Charakter beinhaltet ebenso die Summe mentaler, emotionaler, aber auch moralischer Qualitäten und Eigenschaften.*
- *Charakter bedeutet (laut Lexikon):
Merkmal, Prägung, Eigenart, sittliche Veranlagung eines Menschen.*

Zur Bildung eines Gesamtcharakters ist wichtig:

- *Die Gedanken, die man denkt.*
- *Die Worte, die man spricht.*
- *Die Eigenschaften, die man hat und weiterentwickelt.*
- *Die Gefühle, die man fühlt.*
- *Die Motive, die einen treiben.*
- *Das moralische Paradigma, dem ein Mensch folgt.*

Wie entwickeln sich göttliche Charaktereigenschaften?

Der Heilige Geist muss uns trainieren:

- *Dazu müssen wir ihn kennen und lieben.*
- *Dazu müssen wir ihn einladen und ihm erlauben uns zu verändern, damit er uns hilft und seinen Finger auf alles legt, was nicht in Ordnung ist.*

Gaben und Charakter müssen sich in einer Ausgewogenheit entwickeln.

- *Gaben ohne Charakter wie auch Charakter ohne Gaben bringen uns in eine geistliche Schiefelage.*
- *Der Charakter kann sich nur entwickeln, wenn wir über eine Zeit geprüft und getestet werden.*

Die Frucht des Geistes bestimmt gemäß des Wortes Gottes den charakterlichen Rahmen des Menschen

Liebe

Nicht unseren Dienst sollen wir lieben sondern unsere Liebe muss sich auf

Gott und die uns anvertrauten Menschen richten.

Freude

Freude ist im geistlichen Sinne keine Emotion, sondern eine Charakterqualität.

"Freude ist das seriöse Geschäft des Himmels" C.S.Lewis

Friede

Friede ist das Bewusstsein und Wissen, dass Gott die Kontrolle trotz Schwierigkeiten und Herausforderungen hat, das wiederum versetzt und in Gelassenheit und Ruhe trotz der Beschwerlichkeiten unserer Zeit, denen wir ausgesetzt sind.

Geduld

Das bedeutet auf Gott zu warten und ihm zu vertrauen, ohne Bedingungen zu stellen, ohne die Umstände in den Vordergrund zu rücken.

Freundlichkeit

Freundlichkeit ist Gottes Liebe, die man ausdrückt, um anderen zu dienen.

Güte

Alles Gute kommt von Gott. Güte Gottes sollte von seinen Kindern zu andern fließen.

Treue

Gott mehr vertrauen als dem, was man sieht oder fühlt, das bedeutet treu zu sein.

Sanftmut

Demütig zu lieben und doch stark zu sein, das bedeutet Sanftmut. Sanftmut ist kontrollierte Stärke.

Selbstbeherrschung

Ist kontrollierte Stärke, auch wenn ich könnte und nach menschlichem Ermessen fähig wäre, verkneife ich mir unangebrachte Interventionen.

Gaben versus Frucht

Wir dürfen nie die Frucht mit den so attraktiven Gaben verwechseln. Den Gaben spiegeln nicht den Charakter.

„Ein Tannenbaum wird zur Weihnachtszeit geschmückt und sieht mitunter sehr schön aus wie er dasteht in seiner Pracht. Wenn wir seine Frucht ansehen, sind sie eher unspektakulär, denn seine Frucht sind Tannenzapfen.

So wie es sich beim Tannenbaum verhält ist es auch mit uns. Gott schmückt uns mit seinen Gaben, aber sie sind nicht die Frucht, auch wenn sie sich noch so attraktiv auswirken, haben nicht wir sie hervorgebracht. Gott wird uns nicht danach beurteilen was wir mit seinem Schmuck, seinen Gaben gewirkt haben sondern sein Urteil und die daraus folgende Belohnung wird bestimmt von der Reife der Frucht, dem Bild Jesu, dem göttlichen Charakter, in den er uns mit unserer Erlaubnis verwandeln durfte.

2. Die wichtigsten Charakterbereiche, in denen wir verantwortlich zeichnen müssen:

Das persönliche Leben

Unsere Gewohnheiten, Lebensstil, den wir führen, das Paradigma, dem wir folgen und die Vorbilder, die uns prägten, haben entscheidenden Einfluss sowohl auf unser Leben und wie wir unseren Dienst verstehen.

Das geistliche Leben

Welche Stellenwert geben wir dem Wort Gottes wie ist unser Umgang mit Gebet und wie steht es um die Loyalität zu Gottes Wort und zum Gebet.

Das Zuhause, Familienleben

Die Bibel lehrt uns, dass wir unser Haus in göttlicher Ordnung halten müssen.

Epheser 5,21-23

Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als der Heiland des Leibes.

Für die Männer bedeutet das:

- Dass sie liebevoll mit Frau und Kindern umgehen
- Ihre Frauen unterstützen
- Kinder in Furcht Gottes aufziehen, Ihnen ein Vorbild sein

Epheser 5,26

Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat in einer herzlichen Gemeinschaft mit ihnen leben, dass sie ihre Frauen unterstützen, wo immer es geht. Kinder in der Ermahnung des Herrn aufziehen.

Epheser 6,4

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn!

Für die Frauen bedeutet das:

- Dass sie ihrem Mann und Kindern ihre ganze Liebe entgegen bringen.
- Dass sie ihren Mann unterstützen,
- Dass sie den Dienst ihres Mannes unterstützen und unterordnen.

Epheser 5:22–24

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.

Für Kinder bedeutet das:

- Ehre Vater und Mutter
- Unterordne dich ihnen im Gehorsam

Epheser 6,1-3

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter - das ist das erste Gebot mit Verheißung - damit es dir wohlgehe und du lange lebst auf der Erde

Das soziale Leben

- Umgang mit anderen Menschen reflektieren den Charakter.
- Christen, die keine liebenden und Umgang mit anderen Menschen pflegen, haben ein Defizit in ihrem Charakter.
- Loyalität, Akzeptanz und Annahme von anderen Menschen sind Hinweise auf die Charakter-Reife

Der Erziehungsbereich

- Erziehung durch die Umstände und Begrenzungen der Möglichkeiten unseres Seins unter denen wir leben.
- Die Disziplinierung, und die Eingrenzungen, die uns das Leben auferlegt sind, mächtige Hilfsmittel, die uns helfen, unseren Charakter

auszubilden.

Der Dienst

- Im Dienst wird der Konflikt zwischen Gaben und Frucht offenbar.
- In der Predigt und in der Lehre wird unsere Loyalität zu Gottes Wort offenbart, sind wir beeinflusst vom Zeitgeist, oder hat für uns Gottes Wort entgegen den gesellschaftlichen, sozialen und politischen Trends nach wie vor absolute Gültigkeit?

Das Eheleben bzw. das Leben mit dem anderen Geschlecht

- Unser Eheleben ist vergleichbar mit einem Bootcamp hier wird der Charakter von Gott unserem Drillmaster ausgiebig trainiert.

Finanzen

- Finanzen können sehr leicht zu einem Fall-Strick für uns werden.
- Darum werden wir verantwortlich gemacht, wie wir mit unseren Einnahmen und Ausgaben umgehen.

3. Nachdenkens werte Fragen die Defizite offenlegen, die wir mit Gottes Hilfe bereinigen können bzw. sollten.

Gibt es in den nachfolgenden Bereichen Dinge, die nicht in Ordnung sind:

Familienleben

- Beziehung zum Ehepartner?
- Wie steht es mit dem Familienleben?
- Wie mit der Kindererziehung?

Sexualität

- Gehe ich ehrlich mit meinem Partner um?
- Prüfe: Wie ist meine Sexualität?
- Wie komme ich damit zurecht?

Soziales Umfeld

- Wie ist dein Ruf im beruflichen sowie in privaten Umfeld?
- Wie steht es mit meiner Ehrlichkeit?
- Wie gehe ich mit Macht um?

Dienst

- Wie gehe ich mit Menschen um?

- Wie gehe ich mit Kritik um?
- Fördere ich Menschen in ihrer Berufung?

Finanzen

- Wie gehe generell ich mit Finanzen um?
- Bin ich abhängig von Finanzen?
- Bin ich offen für finanzielle Begünstigungen?
- Bin ich ein Neider?

4. Mitarbeiter

Die folgenden Fragen sollten wir an Mitarbeiter stellen bevor wir sie zur Mitarbeit verpflichten. Denken wir daran eingestellt ist jemand sehr schnell sich einer ungeeigneten Person zu entledigen ist schmerzhaft für jeden Beteiligten und kann lange dauern und die betroffenen Menschen zerstören.

- Wie geht er mit anderen Menschen um?
- Liebt er andere Menschen?
- Will er dominieren?
- Ist er dankbar?
- Hat er das Herz eines Dieners?
- Ist er immer am Herumflitzen, hat er immer etwas zu tun oder kann er auch stumm zu Jesu Füßen sitzen und zuhören?
- Hat er ein opferbereites Herz?
- Ist seine Selbstlosigkeit irgendwo sichtbar geworden?

Qualitäten, auf die man achten muss, wenn man Helfer und Mitarbeiter einsetzt, bzw. Leute freisetzen will.

- Gute Gewohnheiten
- Ein Täter des Wortes Gottes
- Ein belehrbarer Geist, Liebe für den Leib Jesu
- Bereit Korrektur zu empfangen
- Ein demütiges Herz
- Durchsichtig und transparent

5. Quintessenz

Trotz allen Bemühungen des Heiligen Geistes werden wir zeitlebens immer noch ein Defizit im Vergleich zu Jesu Charakter haben. Jedoch trotz diesem Fakt dürfen wir nicht verzweifeln, denn Gott ist unaufhörlich daran

uns wenn wir es ihm gestatten, uns ins Bild Jesu zu verwandeln. Jesus gelingt es uns zu gebrauchen in all unserer Unvollkommenheit. Auch das können wir bei den Männern Gottes sehen wie wunderbar ehrlich ist doch Gottes Wort, dass uns die Schwächen der gesalbten Männer und Frauen Gottes nicht verschweigt, und Gott sie trotz der offensichtlichen Unzulänglichkeiten, die sie hatten, mächtig gebrauchte. Das soll uns als Ermutigung dienen, dass Gott uns trotz unserer Defizite nicht verstößt. Er ist im Geschäft der Wiederherstellung und wird das nie aufgeben. Er liebt uns und es gereut ihn nicht, dass er gerade Dich liebt und sich für Dich und Deine Vervollkommnung einsetzt.

Denke immer daran:

- Christ sein ist nicht leicht
- Christ sein ist nicht schwer
- Christ sein ist unmöglich

Major W. Jan Thomas, Gründer der Fackelträger

Jedem ist es unmöglich ohne die Hilfe des Heiligen Geistes ein Leben als Christ hinzubekommen. Also hören wir auf, das aus eigener Anstrengung zu versuchen. Denn wir werden es nicht schaffen. Geben wir jeden Versuch auf, aus eigener Anstrengung zu versuchen ein Christenleben zu führen, stattdessen bitten wir den Heiligen Geist, uns zu wahren Nachfolgern Jesu mit seinem Charakter zu formen.